

Männedorf geht Planung der Sportanlagen Widenbad neu an

MÄNNEDORF Die Pläne für den weiteren Ausbau der Fussballanlagen auf dem Widenbad werden gestoppt. Das beschloss die gestrige Gemeindeversammlung in Männedorf. Die bisherigen Berechnungsgrundlagen hatten sich als zu optimistisch erwiesen.

Nur ein Geschäft gab zu diskutieren an der Männedörfler Gemeindeversammlung von gestern Abend. Vertreter des Fussballclubs Männedorf wehrten sich gegen die Absicht des Gemeinderats, mit der Planung für die Erneuerung der Anlagen auf dem Widenbad nochmals von vorne zu beginnen. Klubpräsident Sergei Piattella warf der Behörde Verzögerungstaktik vor und eine frauen- und kinderunfreundliche Politik. Der Klub müsse bald einen Aufnah-

mestopp für Kinder einführen, wenn der Bau eines zweiten Kunstrasenfelds weiter hinausgeschoben werde. Dieser müsse nun sofort angepackt werden. **Zu optimistische Planung** Gemeindepräsident André Thouvenin (FDP) wies den Vorwurf der Verzögerungstaktik zurück. Der Aufschub sei zwar unerfreulich, «aber wir müssen diese Pille schlucken». Die bisherige Planung hatte sich als unrealistisch erwiesen.

Erstens waren bei der Grobkostenschätzung für ein neues Garderobengebäude die Kosten zu optimistisch eingeschätzt worden, wie Liegenschaftenvorsteher Thomas Lüthi (SVP) erklärte. Zweitens ergab die Untersuchung des Rasenfelds, das durch einen Kunstrasen ersetzt werden sollte, dass dort Altlasten liegen, mit denen vor Jahrzehnten das Terrain aufgefüllt wurde. Die müssen entsorgt werden, wenn man baut, und das verursacht Zusatzkosten. Damit wurde absehbar, dass die Kosten aus dem Ruder liefen. Die Behörde beantragte darum, den Kredit für die Projektierung von Garderobe, Kunstrasen und einem Naturrasen statt des be-

stehenden Sandplatzes vorzeitig abzurechnen. Von den bewilligten 408 000 Franken sind bisher 163 148 verbraucht worden. Statt das alte Projekt weiterzuverfolgen, wird der Gemeinderat mit einem Masterplan die Möglichkeiten und Bedürfnisse auf dem Widenbad neu ausloten. Die Versammlung folgte nach einiger Diskussion mit offensichtlichem Mehr bei nur vereinzelt Gegenstimmen dem Antrag des Gemeinderates. Die weitere Planung auf dem Widenbad wird damit neu aufgegleist. **Musikschule für Erwachsene** Die Vorteile einer Neubewertung des Verwaltungsvermögens beim Übergang auf das neue Rech-

nungsmodell der Gemeinde erläuterte Finanzvorsteher Giam-paolo Fabris (FDP). Ohne Diskussion und ohne Gegenstimme hiessen die 80 anwesenden Stimmberechtigten den entsprechenden Antrag des Gemeinderats gut. Leichtes Spiel hatte auch Schulpflegepräsident Wolfgang Annighöfer (FDP). Er präsentierte den Antrag, dass die Jugendmusikschule Männedorf auch Erwachsene unterrichten darf und darum neu Musikschule Männedorf heissen wird. Niemand war dagegen, und so gelten die Neuerungen ab dem kommenden August. Der Unterricht für Erwachsene ist nicht subventioniert. *Urs Köhle*



Die Sportanlagen auf dem Widenbad sind teils schon älter (in der Bildmitte die Garderobengebäude). Die Planung der nächsten Sanierungsschritte wird jetzt neu aufgegleist.

Foto: Michael Tröst

Oetwil stimmt neuer IT-Infrastruktur an Schulen und höheren Entschädigungen zu

OETWIL Die Gemeinde Oetwil kann in die Kommunikationsplattformen und die IT-Umgebung an den Schulen investieren und mehr Geld für Behördenmitglieder ausgeben. Die Gemeindeversammlung hat Anträge dazu klar gutgeheissen.

An der Oetwiler Gemeindeversammlung am Montagabend haben 118 Stimmberechtigte teilgenommen. Sie beschäftigten sich vorab mit zwei Themen: erstens höheren Entschädigungen für Behördenmitglieder – und zweitens der Erneuerung der digitalen Kommunikationsmittel an den Schulen, die mit der Anschaffung neuer Hard- und Software verbunden ist. Für die Revision der Entschädigungsverordnung (EVO) machte sich Gemeinderat Werner Bosshard (SVP) stark. Die Anpassung der Entschädigungen aus dem Jahr 2009 dränge sich wegen der neuen Gemeindeordnung auf, argumentierte er, und auch wegen der Teuerung gebe es

einen Nachholbedarf. Die Anpassung sei aber moderat – und verursache jährliche Mehrkosten von etwa 30 000 Franken. Als Beispiel für die etwas erhöhten Beträge nannte Bosshard die Entschädigungen für die Gemeinderäte: Diese sollen künftig 24 000 statt wie bisher 20 160 Franken pro Jahr erhalten. **Nur noch Pauschalen** Bosshard betonte, dass die Entschädigungen künftig nur noch in Form von Pauschalen ausbezahlt würden. Und die Umstellung bringe für die Verwaltung auch eine Vereinfachung des Systems mit sich. Der Antrag des Gemeinderats wurde mit grosser Mehrheit angenommen.

Für die Modernisierung der digitalen Kommunikation an den Oetwiler Schulen beantragte der Gemeinderat einen Investitionskredit von 375 000 Franken. Die Schulpflege hat dafür ein Konzept erarbeitet, das von Bildungsvorstand Thomas Zeier (SVP) und Schulpfleger Daniel Hasler vorgestellt wurde. Mit dem Konzept setze die Schulpflege die Vorgaben des Lehrplans 21 um, betonte Hasler. Die Investitionen seien nötig, damit man die Schüler optimal auf die digitalisierte Berufswelt vorbereiten könne. Das sei das wichtigste Ziel des digitalen Medienunterrichts an den Schulen. Mit den Geldern werden laut dem Antrag des Gemeinderats vor allem Tablets und Laptops für Schüler und Lehrkräfte sowie die nötige Software beschafft. Bis zur Mittelstufe erhält aber nicht jeder Schüler ein Tablet, das ist erst

ab der Sekundarschule der Fall. Der IT-Support soll künftig durch speziell geschulte Lehrkräfte sowie durch eine externe Firma erfolgen. Vorgesehen sind auch externe Serverdienste oder Multimedia-Player für jedes Schulzimmer. Die jährlichen Zusatzkosten für den Unterhalt von Hard- und Software bezifferte Hasler auf 66 000 Franken pro Jahr. **Tablets für Schüler** Die RPK bezeichnete das IT-Konzept der Schulpflege als pragmatisch und finanzpolitisch vernünftig. Aus dem Plenum gab es einige Fragen zur Datensicherheit von externen Servern oder zum Sinn von Tablets für die Schüler respektive deren Zahl – ohne dass dabei Grundsatzkritik geäussert wurde. Die Gemeindeversammlung stimmte dem Investitionskredit in der Folge ebenfalls klar zu.

Unbestritten waren als weitere Geschäfte die Bauabrechnung für den Kinderspielplatz Dörfli und die Aufhebung der kommunalen Bürgerrechtsverordnung von 2006. Eigene Regelungen können die Gemeinden hier nur noch in kleinen Bereichen machen, wie Sicherheitsvorstand Namgyal Gangshontsang (parteilos) dazu erklärte. Grund sind die neuen Vorgaben des Bundes und der Kantone, welche die kommunale Verordnungen ablösen. Kommunal regeln kann Oetwil weiterhin die Gesellschaftstests für volljährige Bewerber für das Bürgerrecht. Diese Tests, etwa zu Deutschkenntnissen oder der Gemeinde Oetwil, sollen gemäss dem Gemeinderat obligatorisch bleiben – mit dem Bildungszentrum BZZ in Stäfa als Prüfungsin-tanz. Auch diesem Antrag stimmten die Anwesenden ohne Gegenstimme zu. *René Pfister*

Anlässe

HOMBRECHTIKON
Kandidierende stellen sich vor

Im Hinblick auf die Behördenwahlen vom 22. April (für die Amtsdauer 2018 bis 2022) findet in Hombrechtikon morgen Mittwoch im Gemeindesaal eine Wählerversammlung statt. Organisatorin ist die Interparteiliche Konferenz mit CVP, FDP, GLP, SP und SVP. Die Kandidierenden stellen sich vor, und es können ihnen Fragen gestellt werden. Auch das Wahlverfahren wird erläutert. Durch das Programm führt Alt-Gemeindepräsident Max Baur. Eingeladen sind die Einwohnerinnen und Einwohner Hombrechtiens. *red*

Mittwoch, 28. März, 20 Uhr,
Gemeindesaal, Bahnweg 6.

HOMBRECHTIKON
Cellokonzert der Jugendmusikschule

Morgen Mittwoch geben die Celloschüler der Jugendmusikschule Hombrechtikon ein Benefizkonzert. 28 Kinder und Jugendliche musizieren für die Kinder in den Kinderspitälern von Beat «Beatocello» Richner in Kambodscha. Nebst Musik gibt es Showeinlagen und eine Präsentation von Richners Werk. Die Kollekte kommt den Kinderspitälern in Kambodscha zugute. *red*

Mittwoch, 28. März, 18.30 Uhr,
Schulhaus Gmeindmatt.

MÄNNEDORF
«Das doppelte Lottchen» im Kino

Die Zauberlaterne zeigt morgen Mittwoch, 28. März, um 13.30 und um 15.30 Uhr den Kinderfilm «Das doppelte Lottchen» in der Originalversion aus dem Jahr 1950. Diese Filmadaption des Kinderbuchs von Erich Kästner begeistert Kinder heute genauso wie damals. Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren sind herzlich willkommen, die Eltern bleiben draussen. *red*

Mittwoch, 28. März, 13.30 und 15.30 Uhr, Kino Wildenmann.
Informationen: 044 923 28 27 oder www.zauberlaterne.org.

Impressum

Zürichsee-Zeitung www.zsz.ch

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen,
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Telefon: 044 928 55 55
E-Mail Redaktion: redaktion.meilen@zsz.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 10,
8401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino
Leiter Verlag: Robin Tanner

CHEFREDAKTION
Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pk), stv. Chefredaktor, Regula Lienin (rl, Leiterin Regionalredaktion), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online)

LEITUNG REDAKTION TAMEDIA
Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbiggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

TAMEDIA EDITORIAL SERVICES
Simon Bärtschi (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte), Layout: Andrea Müller, Bildredaktion: Olaf Hille, Infografik: Marina Bräm, Fotografenpool Zürich: Olaf Hille, Madeleine Schoder, Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow

ABOSERVICE
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520,
abo@zsz.ch, Lesermarketing: René Sutter,
Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch

INSERATE
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,
8820 Wädenswil, Telefon: 044 515 44 00,
Fax: 044 515 44 09, E-Mail: inserate@zsz.ch
Todesanzeigen über das Wochenende:
inserate@zsz.ch
Leitung Werbermarkt: Jost Kessler

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

